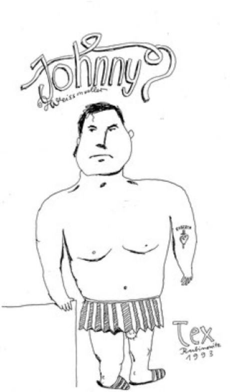


JWB *Wien Graz Anchorage*

Eröffnung: **1. 12. 2017, 19:30 Uhr**
im MUWA-Obergeschoß
Einführung: **Karl Baratta**
Ausstellung mit Arbeiten von
ISI Dietmar Werner
August Ruhs
Hans Kupelwieser
Christian Fleck
Manfred Plottegg
Tex Rubinowitz
Erwin Schwentner
Ausstellung: **1. 12. 2017 - 8. 3. 2018**
täglich von 13:00 bis 18:00 Uhr, außer Dienstag
Weitere Schließtage: 13./24./25./31.12.2017 und 1.1.2018, 17.2.-26.2.2018

Ausstellungsbericht von Werner Ranacher in ORF Steiermark Heute vom Sonntag, 17.12.2017 können Sie bis 23.12.2017 nachsehen unter http://tvthek.orf.at/profile/Steiermark-heute/70020/Steiermark-heute/13957785

JWB *Wien Graz Anchorage*

Johann Peter Weißmüller, genannt Johnny Weissmuller, war der erste Mensch. Der die 100-Meter-Strecke unter einer Minute schwamm.
Als Tarzan, Herrscher des Dschungels, ist Johnny Weissmuller Bestandteil der Kulturgeschichte und Namensgeber des JWB. Bemühungen, gegen den Strom zu schwimmen, die Förderung der Koexistenz von Gegensätzlichkeiten, das Vertrauen auf die Kraft des Einfalls, das Herausarbeiten begrifflicher Bodenlosigkeiten, die Professionalisierung des Dilettantismus und die Sublimierung des Banalen und Schludrigen im Zusammenhang mit der Einfuhr des Designs in die verwahrlosten Winkel der Alltagsverrichtungen sollten die Eckpunkte der diversen Arbeitsprojekte des Bundes markieren.

JWB: Jeder weiß Bescheid (aber er weiß es nicht)

Karl Baratta
Rede zur Eröffnung der Ausstellung des JWB im Museum der Wahrnehmung,
Graz 1.12.2017

"Ich benütze den heutigen Anlass, der die Mehrzahl der Mitglieder des JWB versammelt, auf die Verdienste von Dr Schneider hinzuweisen und seine Aufnahme in den Jonny Weissmuller Bund zu beantragen.

Als singulärer Interventionist und Praktiker des politischen Denkens erfüllt er die grundsätzlichen Bedingungen, die mit einer Aufnahme verbunden sind.

Zur Unterstützung meines Antrags habe ich ein einige Fakten aus der Vita von Dr Schneider ausgewählt.

Doktor meint hier keinen Titel, sondern einen Namen. Dr Schneider hat im Interesse seiner Berufsausübung den Vornamen Doktor angenommen.

Ich fasse aus seinen Aufzeichnungen zusammen:

Nach der Matura meldet sich Dr Schneider zum Bundesheer, entscheidet sich aber nach drei Wochen nur mehr einen Satz von sich zu geben, nämlich, „ich bin ein Österrei" und wird deshalb vom Wehrdienst befreit.

Seinen Pass trägt er immer bei sich und hat die Doppelseite mit seinen Personaldaten und seinem Foto vergrössert, gemalt und eingerahmt an der Wand über seinem Bett hängen.

In seiner Wohnung, die von seinen Eltern stammt, werden alle Räume bis zur Decke von einem wissenschaftlichen Privatarchiv eingenommen, er bewohnt nur sein ehemaliges Kinderzimmer, in dem er auf einer Österreich-förmigen Matratze schläft, auf die er zuweilen mit einem Küchenmesser einsticht, umgeben von Nachschlagewerken und Fachzeitschriften der Staatsbürgerkunde.

Dr Schneider ist Beamter im historischen Institut. In den Arbeitspausen zieht er sich auf die Toilette zurück, um ungestört die Wirksamkeit von Nazi Reden zu erproben. Jeden Tag erschrickt er über die wissenschaftlichen Irrtümer seiner ehemaligen und gegenwärtigen Kollegen.

Seine besondere Leidenschaft gehört den Briefbomben Attentaten. Er hat sie auf ihren genauen Hergang untersucht und sich gefragt: wie waren die Sprengsätze angelegt, wie viele Sekunden verstrichen zwischen dem Aufreissen des Umschlags und der Explosion? Ein oder zwei oder drei Sekunden? Hierüber schliesst er mit seinen Kollegen Wetten ab.

Auf der Strasse trifft Dr Schneiders Blick nur die Masse der Entgegenkommenden, die Gesamtheit der Staatsbürger, nie einen einzelnen Passanten.

Am Strassenboden zählt er die herumliegenden Papierschnitzel, sie sind Beweismaterial im historischen Prozess.

Zum selben Zweck entleert er Papierkörbe auf das Pflaster. Er ordnet ihre Inhalte mit einem Stock nach Grösse, Konsistenz, Geruch und Signalwert.

Jedesmal wenn er an einem Wachzimmer oder einem Amt vorbeigeht, zieht Dr Schneider einen österreichischen Wimpel aus seiner Aktentasche, schwenkt ihn, und sendet damit ein Signal aus, das aus dem Weltraum gelesen werden kann.

Er salutiert vor den Chauffeuren der Dienstwägen, die vor den Ministerien parken, um sich als eine Figur der Öffentlichkeit erkennen zu geben. Anschliessend winkt er in alle ihm sichtbaren Überwachungskameras und grüsst das Beobachtungspersonal hinter den Schirmen.

Dr Schneider fährt regelmässig mit allen Verkehrsmitteln bis zur Endstation und zurück. Dabei hält er sich nicht an den Haltegriffen fest, sondern gleicht jede Schwankung des Fahrzeugs mit einer Verschiebung des Eigengewichts aus. Sollte diese misslingen und Leute umgestossen werden, gibt er eine umfassende politische Erklärung dafür ab.

Am Sonntag erforscht Dr Schneider das Andenken staatstragender Politiker mit seiner Rückseite, er setzt sich auf ihre Ehrengräber und lässt die Körperschwere einwirken.

Jeden Tag führt er beim Ansehen der Nachrichtensendung Zib ein nachdenkliches, in der Lautstärke zunehmendes Selbstgespräch, in dem er Arme und Beine von sich schleudert. Seine Äusserungen hinterlassen bleibende Spuren in der Luft.

Am Morgen der Wahl öffnet Dr Schneider sein Schlafzimmerfenster und spricht in den Lichthof zum Volk.

In der Wahlkabine erstarrt er im Augenblick der Stimmabgabe, bis ihn die Wahlhelfer aufheben und wegtragen.

Er erklettert die Denkmäler der Gründerväter der Republik, und fragt sie auf Augenhöhe, was zu tun ist.

Er folgt ihrer Anweisung in der Verfassung zu lesen, indem er blossfüssig auf eine Grossdruckausgabe der Verfassung tritt und mit den Zehen die unter seinen Sohlen spürbaren Schriftzüge nachfährt,

und indem er einige Stunden am ersten Satz der Verfassung kaut, den er in Kleinarbeit aus alten Mannerschnitten hergestellt hat.

Hierauf nimmt Dr Schneider an einer Besucher-Führung durchs Parlament teil. Im Sitzungssaal beginnen sich seine Finger unkontrolliert zu strecken, abzubiegen, zu zucken, Stühle und Pulte anzugreifen und auf ihnen herumzugehen und herum zu trommeln. Hier brechen Dr Schneiders Aufzeichnungen ab. Ich vermute, er hatte einen Filmriss.

Danke!

Ich ersuche um günstige Beurteilung meines Antrags und um erste Stellungnahmen der Bundes-Mitglieder.

Noch ein Wort zur Ausstellung:

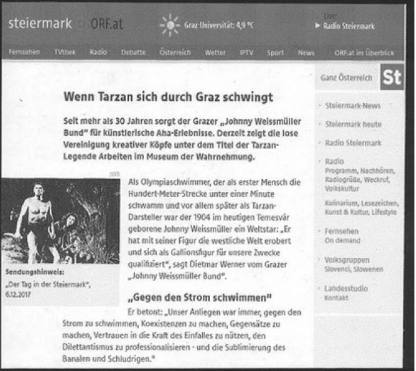
Ich denke wie Dr Schneider, dass unsere Wahrnehmung im allgemeinen von einer gigantischen Schwindelfirma hergestellt wird, die ganz ähnlich wie Madows Investment Firma funktioniert. Der Betrug ist zu unglaublich organisiert, als dass man ihn glauben könnte und wird trotzdem von jedem Menschen an einem gewissen Punkt seines Lebens durchschaut, verstanden und dann sofort wieder vergessen. Jeder weiss Bescheid ist der erste Satz in der Philosophie des JWB. Und hier in der Ausstellung können sie sich hervorragend von seiner Gültigkeit überzeugen."

© Karl Baratta

MEDIENBERICHT

Nachlese zum **ORF Steiermark Radiobericht** von **Werner Ranacher** zur Ausstellung: **http://steiermark.orf.at/radio/stories/2882547/**

Ausstellungsbericht in Steiermark Heute vom Sonntag, 17.12.2017 können Sie bis 23.12.2017 nachsehen unter
http://tvthek.orf.at/profile/Steiermark-heute/70020/Steiermark-heute/13957785



Wenn Tarzan sich durch Graz schwingt

Seit mehr als 30 Jahren sorgt der Grazer „Johnny Weissmüller Bund" für künstlerische Aha-Erlebnisse. Derzeit zeigt die lose Vereinigung kreativer Köpfe unter dem Titel der Tarzan-Legende Arbeiten im Museum der Wahrnehmung.

JWB

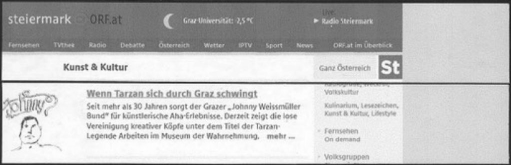
Sendungshinweis:
„Der Tag in der Steiermark", 6.12.2017

Als Olympiaschwimmer, der als erster Mensch die Hundert-Meter-Strecke unter einer Minute schwamm und vor allem später als Tarzan-Darsteller war der 1904 im heutigen Temesvár geborene Johnny Weissmüller ein Weltstar: „Er hat mit seiner Figur die westliche Welt erobert und sich als Gallionsfigur für unsere Zwecke qualifiziert", sagt Dietmar Werner vom Grazer „Johnny Weissmüller Bund".

„Gegen den Strom schwimmen"

Er betont: „Unser Anliegen war immer, gegen den Strom zu schwimmen, Koexistenzen zu machen, Gegensätze zu machen, Vertrauen in die Kraft des Einfalles zu nützen, den Dilettantismus zu professionalisieren - und die Sublimierung des Banalen und Schludrigen."

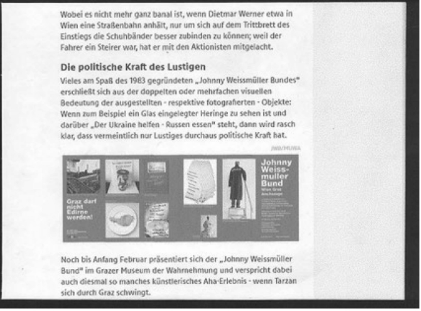
Die Werkschau ist noch bis Anfang Februar zu sehen



Kunst & Kultur

Wenn Tarzan sich durch Graz schwingt

Seit mehr als 30 Jahren sorgt der Grazer „Johnny Weissmüller Bund" für künstlerische Aha-Erlebnisse. Derzeit zeigt die lose Vereinigung kreativer Köpfe unter dem Titel der Tarzan-Legende Arbeiten im Museum der Wahrnehmung. mehr ...



Wobei es nicht mehr ganz banal ist, wenn Dietmar Werner etwa in Wien eine Straßenbahn anhält, nur um sich auf dem Trittbrett des Einstiegs die Schuhbänder besser zubinden zu können; weil der Fahrer ein Steirer war, hat er mit den Aktionisten mitgelacht.

Die politische Kraft des Lustigen

Vieles am Spaß des 1983 gegründeten „Johnny Weissmüller Bundes" erschließt sich aus der doppelten oder mehrfachen visuellen Bedeutung der ausgestellten - respektive fotografierten - Objekte: Wenn zum Beispiel ein Glas eingelegter Heringe zu sehen ist und darüber „Der Ukraine helfen - Russen essen" steht, dann wird rasch klar, dass vermeintlich nur Lustiges durchaus politische Kraft hat.

JWB/MUWA

Noch bis Anfang Februar präsentiert sich der „Johnny Weissmüller Bund" im Grazer Museum der Wahrnehmung und verspricht dabei auch diesmal so manches künstlerisches Aha-Erlebnis - wenn Tarzan sich durch Graz schwingt.

Aufmucken im Dschungel des Lebens

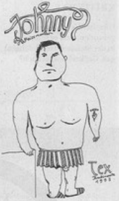
Der Johnny Weissmuller Bund will gegen den Strom schwimmen und den Dilettantismus professionalisieren.

MARTIN BEHR

GRAZ. Johann Peter Weißmüller, genannt Johnny Weissmuller, war der erste Mensch, der die 100-Meter-Strecke unter einer Minute schwamm. Die Vita des späteren legendären Tarzan-Darstellers, der in Ungarn geboren wurde, hat einiges mit dem großen amerikanischen Traum zu tun. Zudem war er ein Meister im Jodeln und er galt als sehr trinkfest. Grund genug, ihn zu einer Galionsfigur einer Gemeinschaft zu küren, die es sich zum Ziel gesetzt hat, gegen den Strom zu schwimmen.

Der 1983 in der Grazer Bohemian-Bar „Theatercafé" aus der Taufe gehobene Johnny Weissmuller Bund (JWB) zeigt derzeit im Grazer Museum der Wahrnehmung eine Art Leistungsschau in Schlaglichtern. Die akut männerlastige Ausstellung informiert auch über die wechselvollen Beziehungen zwischen dem JWB und der ebenfalls in Graz situierten Lord Jim Loge (LJL), in der Künstler wie Jörg Schlick und Martin Kippenberger ihr kreatives Unwesen trieben. Als die Spaßkunst noch nicht schlecht beleumundet war, duellierten sich die Vereinigungen schon durch ihre Losungen: „Jeder weiß Bescheid" (JWB) kontra „Keiner hilft keinem" (LJL).

In der Ausstellung finden sich allerlei Dokumentationen kauziger Aktionen, skurriler Ideen, subversiver Statements sowie humorvolle Gimmicks. Das Modell eines Treppenlifts beispielsweise – eine Aufstiegshilfe für Tarzan, nachdem eine Liane gerissen ist. Ein 50-Schilling-Schein mit dem Porträt Sigmund Freuds wurde zur Euro-Einführung zur Gegenwährung erklärt: ein Neuro. Weiters: Gummi-Kalaschnikows, ein Steintelefon (Fundstück aus einem südburgenländischen Schotterteich) oder gedruckte Kärtchen, die als „Beschleuniger für Warteschlangen" definiert sind: „Lassen Sie mich durch! Ich bin Arzt."



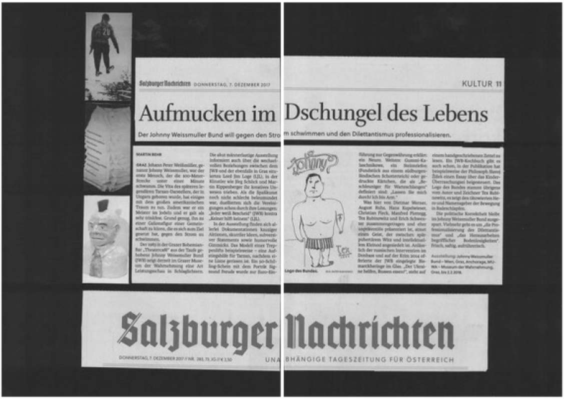
Logo des Bundes. BILD: SN/TEX RUBINOWITZ

Was hier von Dietmar Werner, August Ruhs, Hans Kupelwieser, Christian Fleck, Manfred Plottegg, Tex Rubinowitz und Erich Schwenter zusammengetragen und eher unprätentiös präsentiert ist, atmet einen Geist, der zwischen spätpubertärem Witz und intellektuellem Kleinod angesiedelt ist. Anlässlich der russischen Intervention im Donbass und auf der Krim 2014 offerierte der JWB eingelegte Bismarckheringe im Glas. „Der Ukraine helfen, Russen essen!", steht auf einem handgeschriebenen Zettel zu lesen. Ein JWB-Kochbuch gibt es auch schon, in der Publikation hat beispielsweise der Philosoph Slavoj Žižek einen Essay über das Kinder-Überraschungsei beigesteuert. Das Logo des Bundes stammt übrigens vom Autor und Zeichner Tex Rubinowitz, es zeigt den tätowierten Hero und Namensgeber der Bewegung in Badeschlapfen.

Die politische Korrektheit bleibt im Johnny Weissmuller Bund ausgespart. Vielmehr geht es um „die Professionalisierung des Dilettantismus" und „das Herausarbeiten begrifflicher Bodenlosigkeiten". Frisch, saftig, aufrührerisch.

Ausstellung: Johnny Weissmuller Bund – Wien, Graz, Anchorage, MUWA – Museum der Wahrnehmung, Graz, bis 2.2.2018.

Ausstellungsbericht von Martin Behr in den Salzburger Nachrichten vom 7.12.2017



Salzburger Nachrichten DONNERSTAG, 7. DEZEMBER 2017 KULTUR 11

Aufmucken im Dschungel des Lebens

Der Johnny Weissmuller Bund will gegen den Strom schwimmen und den Dilettantismus professionalisieren.

Salzburger Nachrichten

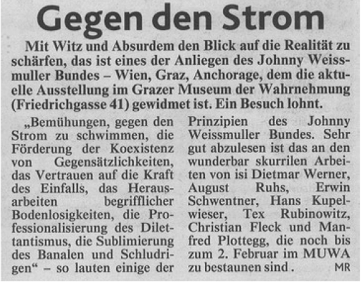
UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR ÖSTERREICH

Foto: elmar gubisch

Skurrile Arbeiten eines nicht minder skurrilen Bundes

Johnny Weissmuller Bund im MUWA

Ausstellungsbericht von Martina Reichart in der Kronenzeitung vom 19.12.2017

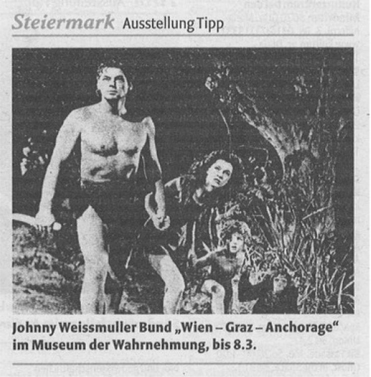


Gegen den Strom

Mit Witz und Absurdem den Blick auf die Realität zu schärfen, das ist eines der Anliegen des Johnny Weissmuller Bundes – Wien, Graz, Anchorage, dem die aktuelle Ausstellung im Grazer Museum der Wahrnehmung (Friedrichgasse 41) gewidmet ist. Ein Besuch lohnt.

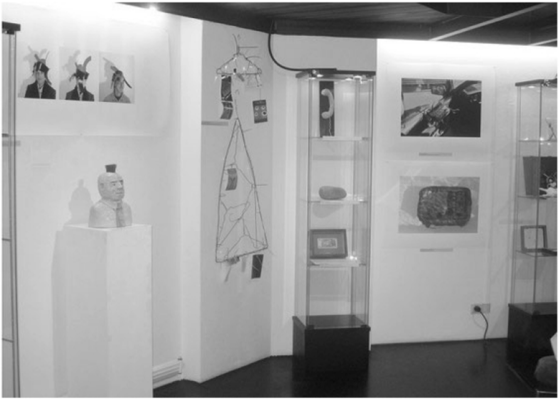
„Bemühungen, gegen den Strom zu schwimmen, die Förderung der Koexistenz von Gegensätzlichkeiten, das Vertrauen auf die Kraft des Einfalls, das Herausarbeiten begrifflicher Bodenlosigkeiten, die Professionalisierung des Dilettantismus, die Sublimierung des Banalen und Schludrigen“ – so lauten einige der Prinzipien des Johnny Weissmuller Bundes. Sehr gut abzulesen ist das an den wunderbar skurrilen Arbeiten von isi Dietmar Werner, August Ruhs, Erwin Schwentner, Hans Kupelwieser, Tex Rubinowitz, Christian Fleck und Manfred Plottegg, die noch bis zum 2. Februar im MUWA zu bestaunen sind. MR

Ausstellungstipp im Falter 49/17

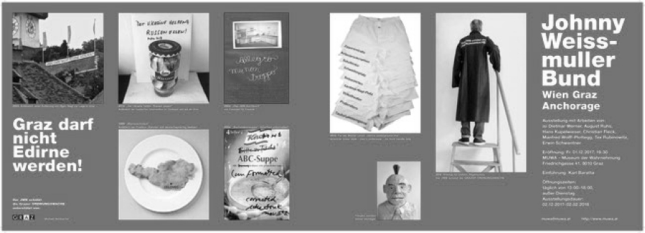


Steiermark Ausstellung Tipp

Johnny Weissmuller Bund „Wien – Graz – Anchorage“ im Museum der Wahrnehmung, bis 8.3.



Zipperstraße
Rottenmanngasse
Schottentor
Schwedenplatz
Siebenhirten
Kardinal-Nagl-Platz
Volkstheater
Praterstern
Taubstummengasse



Graz darf nicht Edirne werden!

Johnny Weissmuller Bund

Wien Graz Anchorage

Ausstellung mit Arbeiten von:
jo Dietmar Werner, August Ruhs,
Hans Kupelwieser, Christian Fleck,
Manfred Wolff-Plottegg, Tex Rubinowitz,
Erwin Schwentner

Eröffnung: Fr. 01.12.2017, 19:30
MUWA – Museum der Wahrnehmung
Friedrichgasse 41, 8010 Graz

Einführung: Karl Baratta

Öffnungszeiten:
täglich von 13:00–18:00,
außer Dienstag
Ausstellungsdauer:
02.12.2017–02.02.2018

muwa@muwa.at http://www.muwa.at

JWB: Jeder weiß Bescheid

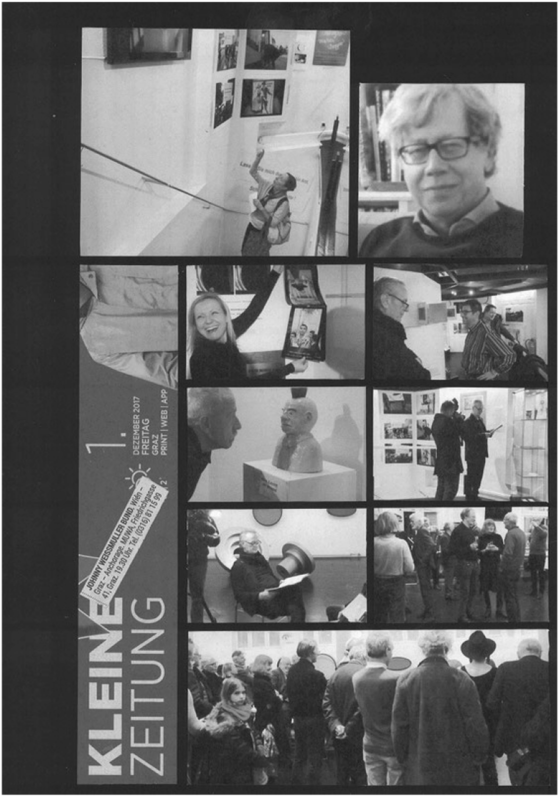
Johnny Weissmuller Bund

Wien Graz Anchorage

Lassen Sie mich durch! Ich bin Arzt.

Schwester, Tupfer bitte!

Johnny
Tex
GOODYEAR
20



KLEINE ZEITUNG

1. DEZEMBER 2017
FREITAG
GRAZ
PRINT | WEB | APP

2°

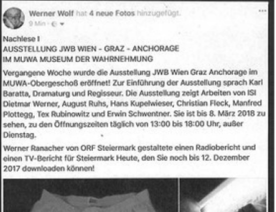
JOHNNY WEISSMULLER BUND. Wien – Graz – Anchorage. MUWA, Friedrichgasse 41, Graz. 19.30 Uhr. Tel. (0316) 81 15 99

FALTER : WOCHE

Alle Termine
8. bis 14.12.

Steiermark Ausstellung Tipp

Johnny Weissmuller Bund „Wien – Graz – Anchorage" im Museum der Wahrnehmung, bis 8.3.

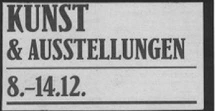


Werner Wolf hat **4 neue Fotos** hinzugefügt.
9 Min ·

Nachlese I
AUSSTELLUNG JWB WIEN - GRAZ - ANCHORAGE
IM MUWA MUSEUM DER WAHRNEHMUNG

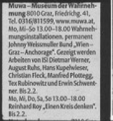
Vergangene Woche wurde die Ausstellung JWB Wien Graz Anchorage im MUWA-Obergeschoß eröffnet! Zur Einführung der Ausstellung sprach Karl Baratta, Dramaturg und Regisseur. Die Ausstellung zeigt Arbeiten von ISI Dietmar Werner, August Ruhs, Hans Kupelwieser, Christian Fleck, Manfred Plottegg, Tex Rubinowitz und Erwin Schwentner. Sie ist bis 8. März 2018 zu sehen, zu den Öffnungszeiten täglich von 13:00 bis 18:00 Uhr, außer Dienstag.

Werner Ranacher von ORF Steiermark gestaltete einen Radiobericht und einen TV-Bericht für Steiermark Heute, den Sie noch bis 12. Dezember 2017 downloaden können!



KUNST & AUSSTELLUNGEN

8.–14.12.



Muwa – Museum der Wahrnehmung 8010 Graz, Friedrichg. 41, Tel. 0316/811599, www.muwa.at, Mo, Mi–So 13.00–18.00 Wahrnehmungsinstallationen. permanent Johnny Weissmuller Bund „Wien – Graz – Anchorage". Gezeigt werden Arbeiten von ISI Dietmar Werner, August Ruhs, Hans Kupelwieser, Christian Fleck, Manfred Plottegg, Tex Rubinowitz und Erwin Schwentner. Bis 2.2.

Mo, Mi, Do, Sa, So 13.00–18.00 Reinhard Roy „Einen Kreis denken". Bis 2.2.

Zippererstraße
Kettenbrückengasse
Schottentor
Schwedenplatz
Siebenhirten
Kardinal-Nagl-Platz
Volkstheater
Praterstern
Taubstummen